

STARCK.

STARCK.

395.

Vater *Theod.* als unsren Prior und wahres Oberhaupt anerkennen, und also im *Verborgenen* die *geistl. Branche*, ohne Verbindung mit der siebenten Provinz, *fortsetzen*. Dieses gelöbe ich zu halten und verbinde mich hiermit auf's Engste dem hochw. Vater *Theodosio* und den Dessen specieller Führung untergebenen canonischen Ordensbrüdern bei allen von mir im Orden übernommenen Gelübden. Tempelburg [Curland], „den 10. Mai 1778.“ „(L. S.) Frater *Archidemides ab aquila fulva*, Presb. Can. et Cap. Ord. ☩.“

Die im „Signatsterne“ auf diesen Révers folgenden beiden früheren Briefe *St's* sind zu merkwürdig, als daß nicht deren Inhalt hier mitgetheilt werden sollte, zumal da sie in jener ungeordneten Sammlung von Actenstücken leicht übersehen werden können. — Im ersten aus Mitau vom 8. Dec. 1777 (S. 177–181) äufserte er gegen den Prinzen *Georg August von Mecklenburg-Strelitz*, der im Orden der str. Obs. *Eques a leone quiescente* hiefs, unter andern: „Es ist nie meine Absicht gewesen, im Orden eine Rolle von Bedeutung zu machen; *) auch

bin ich nie auf irgend einem Convente zugegen gewesen u.

u. s. w., Berlin 1787, gr. 8., S. 25 f.) —

„Es ist wahr, ich bin in jüngern Jahren FMrer gewesen; es ist auch wahr, daß, als die sogenannte *stricte Observanz* unter den FMrern eingeführt wurde, das ist, als unter den Freimaurern in und außer Deutschland ziemlich allgemein geglaubt wurde, das wahre Geheimniß des Ordens bestehe in der heimlichen stillen Fortpflanzung des Tempelherrenordens, ich mit zu derselben gehört habe. Die Hauptidee war also, den Tempelherrenorden wieder herzustellen. Wenn die Mitglieder in den sogen. hohen oder innern Orden treten wollten: so mußten sie vorerst ein gewisses *Noviziat* aushalten; dann wurden sie *Equites, Socii, Armigeri, Commendatores, Praefecti, Subprios* und *Priores*; ja, es gab ihrer sogar eine namhafte Zahl, die *secundum regulam Sti. Bernardi claraevallensis* [von *Clairvaux*] „förmlich klösterl. Profefs ablegten“ u. monachalische Obedienz (*Equites, professi*) angelobten. Andere, wozu auch ich, wie viele preuß. Staatsdiener, gehörten, nannten sich, als sie die Andern entdeckten, *Clericos*. Sie waren ebenso gut, wie Jene, auf die Idee des Tempelherrenordens verfallen. Nichts ist natürlicher, als daß zwei Gesellschaften, die zu einem und demselben Zweck arbeiten, die sich auf dem nämlichen Wege begegnen, einander näher kennen zu lernen und sich miteinander zu verbinden, wünschen. Dies veranlaßte ein Benehmen beider Theile zur Vereinigung. So wie Jene ihre Ritter, *Socios*, Waffenträger u. s. w. bei den alten Tempelherren gefunden hatten und nun nachahmten: ebenso hatten die FMrer, zu denen ich gehörte, ein *Clericat* bei dem alten Tempelorden gefunden, das sie nun auch fortsetzen wollten, um bei der Verbindung auch Etwas vorstellen und, gleich den Rittern und *Commendatoren*, gewisse Vorrechte genießen zu können. In Ansehung des Ordens selbst war die Absicht dabei, die *Aufnahmen* und die damaligen sogen. *Capitel* brillanter und dem, des *Katholicismus* gewiß nicht verdächtigen, in den k. preuß. Staaten noch existi-

[*) Man vergleiche mit dieser Äußerung sein offenerziges Geständniß am Schlusse der nachfolgenden Stelle aus der von ihm gegen die Herausgeber der „berlin. Monatsschrift“ beim Kammergerichte zu Berlin eingebrachten Klageschrift vom 27. Oct. 1786 („Procels über den Verdacht des heiml. Katholicismus“